

Autor: JENS MEIFERT
Seite: 29
Ressort: Welt
Ausgabe: Gesamtausgabe
Gattung: Tageszeitung

Reifeprüfung der besonderen Art

35 Schüler aus Tokio haben in Köln erfolgreich ihre Abiturprüfungen abgelegt

JENS MEIFERT

KÖLN. "Abiflug 2011" steht auf dem Deckblatt, und zu sehen ist die Flugtafel eines Airports. Keine schlechte Pointe für eine Abizeitung, vor allem, wenn die Schüler zur Prüfung aus dem Land geflogen werden mussten. Seit gestern haben die 35 Abiturienten der Deutschen Schule in Tokio Yokohama ihre Abschlusszeugnisse in der Tasche. Am Kaiserin-Theophanu-Gymnasium Kalk feierten sie das Ende ihrer Schullaufbahn.

Großteil der Schüler hatte Japan verlassen

Nachdem die Deutsche Schule in Japan nach dem Beben vom 11. März und den Folgen geschlossen worden war, hatte der Großteil der Schüler das Land verlassen. Die Abiturienten bereiteten sich anschließend in Kalk auf ihre Abschlussprüfungen vor. "Ihr standet vor einer riesengroßen Herausforderung, und ihr habt sie gemeistert", sagte Schulleiter Michael Szewczyk nach der Reifeprüfung der besonderen Art.

Am Ende schafften alle 35 Abiturienten die Prüfungen. "Es war ganz o.k.", sagt Sumin Streit, der froh ist, dass auf dem

Zeugnis "eine 2 vor dem Komma" steht. Der 18-Jährige war zwei Wochen nach dem Erdbeben nach Wien zu seinen Geschwistern geflogen. In der Tasche Bücher über Physik, Deutsch, Englisch und Erdkunde. "Sonst hatte ich nichts dabei, aber in Köln war alles super vorbereitet."

Seine Eltern sind in Tokio geblieben. Seit sieben Wochen hat er nur mit ihnen telefoniert - und hörte meist beruhigende Töne. "Sie haben versucht, Panik zu vermeiden." Nach dem Unglück sei die Stimmung in der Heimat längst nicht so aufgeregt gewesen wie in Deutschland.

Die Schüler lebten die vergangenen sieben Wochen in städtischen Wohnungen in Riehl. "Eine besondere Atmosphäre", sei das gewesen, sagt Lehrer Philipp Wehmann. "Wir sind zusammen in die Schule gefahren und zusammen nach Hause." Und dann und wann wurde auch zusammen gekocht. "Wir wären alle lieber woanders gewesen, aber am Ende haben wir viel voneinander gelernt."

Als "sehr lebenswerte Stadt" hat Lukas Berns Köln erlebt. Natürlich waren sie mal im Dom, ein paar Kneipen kennen sie nun ganz gut, und beim Fußball waren sie auch. Allerdings in Leverkusen, der Werksclub hatte die Gruppe zu einem Spiel eingeladen. "Das Lernen

stand eindeutig im Vordergrund", sagt Berns.

Gestern Abend stieg im Bayer-Casino in Leverkusen der Abi-Ball. Viele Eltern reisten aus Japan an, und ab heute gehen die jungen Leute ihren eigenen Weg. Einige fliegen noch einmal nach Tokio, andere weiter nach Berlin, Leipzig oder London, um sich aufs Studium vorzubereiten. "Ich hätte aber kein Problem damit, wieder in Tokio zu leben", sagt Berns. Es sei schon mit dem Umzug nach Köln vor allem um Planungssicherheit gegangen. Die zwölf Lehrer der Kollegiums werden nächste Woche wieder zurückkehren. Seit dem 9. Mai ist die Deutsche Schule wieder geöffnet.

Im Kalker Gymnasium überreichte gestern die Schulministerin die Zeugnisse. Sie lobte das Engagement des Gymnasiums, und auch Schulleiter Michael Szewczyk ist stolz auf die neue Partnerschaft. "Wir werden sicher in Kontakt bleiben. Mal sehen, was dabei heraus kommt." Hoffentlich nicht wieder gemeinsame Abiturprüfungen.

Feierstunde: Im Gymnasium in Köln-Kalk bekamen die Schüler gestern ihre Abiturzeugnisse. (Foto: Meisenberg)

Ganzseiten-PDF: 20110528.RVM01A.pdf
Wörter: 501